

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Südkorea – Korea University	Zeitraum des Aufenthalts: 09.03. – 01.05.2026
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ	Fach/Fächer: Upper GI Surgery

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Die Wahl des Landes und der Gastuniversität ist in meinen Augen tatsächlich eher „zweitrangig“, da ich fest davon überzeugt bin, dass eine Auslandserfahrung jeden weiterbildet und sowohl für die Charakter- als auch die berufliche Entwicklung immens nützlich ist. Dennoch würde ich vielleicht darüber nachdenken, was man am meisten lernen will, und wo der persönliche Fokus liegt. Da dieser für mich in der Chirurgie liegt, war die Entscheidung für Süd-Korea ganz richtig. Ich würde zudem jedem empfehlen, sich in der Sprache, die vor Ort am meisten gesprochen wird, weiterzubilden. Ich habe vor meinem Aufenthalt in Seoul theoretisch einen Sprachkurs in der Heimatstadt gemacht, ihn jedoch neben PJ – Verpflichtungen und Alltag etwas schleifen lassen und habe mir vor Ort dann oft gewünscht, ihn ernster genommen zu haben. Prinzipiell geht alles irgendwie, aber ich denke für eine optimale Vorbereitung bringt es die Qualität der Erfahrung im Auslandsaufenthalt noch einmal voran.

Zum Ablauf im Vorhinein muss ich sagen, dass auch andere international students hier sehr ähnliche Erfahrungen gemacht haben: die Dame des Dekanats, die für die Organisation der Aufenthalte zuständig ist, scheint sich manchmal nach Lust und Laune dafür zu entscheiden, Mails zu beantworten oder zugesagte Deadlines zu berücksichtigen oder nicht, sodass ich im Vorhinein auch einmal unser International Office der LMU um Hilfe gebeten hatte, da ich Sorge um meinen Aufenthalt hatte. Genauso wurden meine Bestätigungen auch trotz frühzeitig abgegebener Dokumente und 3-maliger Erinnerung an meinen Abreisetag nicht rechtzeitig unterschrieben und ich durfte Korea verlassen mit einem Versprechen dazu, dass meine Unterlagen in der Woche darauf per Express nach Deutschland geschickt werden. Wir bleiben gespannt 😊

Apps, die ich unbedingt empfehlen würde: NaverMaps (Google Maps funktioniert bis dato in Südkorea nicht (2026), wobei Google jetzt endlich die Rechte für die Gegend erstanden hat, also vielleicht ändert sich das bald), KakaoTalk (Kommunikation), Papago (Übersetzung)

Außerdem ist noch gut zu wissen, dass Apple Pay trotz der internationalen Stadt, die Seoul ja ist, an den meisten Stellen nicht funktioniert. Genauso Kreditkarten. Mit einer VISA-Karte kommt man dagegen eigentlich überall klar.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Für die Einreise nach Südkorea reicht aus Deutschland eine Anmeldung der Einreise online, damit ist die Ankunft am Flughafen ganz unproblematisch. (Da vielleicht aber im Vorhinein noch einmal informieren, weil diese Vorschrift zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes ganz frisch verlängert worden ist und somit schon Potenzial da ist, dass sich das wieder ändern könnte)

3. Anreise (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Mit dem Flugzeug, dabei vielleicht beachten, nicht zu früh zu buchen, da die Preise noch einmal günstiger werden. Bereits vor Abreise eine T-Money Card am Flughafen vorbestellen, die man dort dann abholen kann, damit kann man sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

4. Auslandsrankenversicherung

Unbedingt notwendig! Ich persönlich habe mich bei der HanseMerkur versichert, die auch aus dem Ausland immer super für mich erreichbar war!

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Die Wohnheime der KU sollen laut anderer internationaler Studenten wirklich keine große Klasse sein. Im Rahmen von LMU-Exchange wird eine Unterbringung dort aber soweit ich weiß, gar nicht angeboten. Ich habe meine Unterkunft über Enkostay.kr gefunden, eine Seite, die ungefähr mit Airbnb vergleichbar ist, und quasi das koreanische Pendant dazu bildet. Airbnb dagegen ist für koreanische Standards sehr teuer und eher eine Touristenfalle.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die Betreuung von der Korean University würde ich insgesamt als „Gut“ bewerten. Im Vorhinein war es ehrlicherweise sehr schwer, die zuständige Dame des Administrative Offices zu kontaktieren und eindeutige Antworten zu Fragen/Sorgen/etc. zu erhalten, und ich musste mehrfach auf die Unterstützung des International Office der LMU zurückgreifen, weshalb ich vor meinem Reiseantritt wirklich nicht sehr optimistisch war. Sobald ich in Seoul angekommen war, muss ich aber sagen, hat sich das Blatt gewendet. Die Kollegen des Dekans waren immer innerhalb desselben Tages zu erreichen und haben wirklich alles getan, um den Aufenthalt möglichst reibungslos zu gestalten. Jeder internationale Student ist einem Professor explizit zugeordnet, der während des gesamten Aufenthalts als Supervisor fungiert und für die Ausbildung und Lehre zuständig ist. Ich habe mich vom ersten Tag gut aufgehoben gefühlt und auch zum Abschluss meines halben PJ – Tertials wurde ich tatkräftig unterstützt. Außerdem gibt es eine weitere Onkologie Professorin – Professorin Hyunmi Park -, die wohl als Austauschbeauftragte der Korean University fungiert, und der es sehr wichtig ist, regelmäßige Treffen mit den internationalen Studenten zu haben. Auch an sie kann man sich jederzeit wenden.

Obwohl die KU keine Koreanisch Sprachkenntnisse voraussetzt, kann ich es ehrlicherweise nur empfehlen, sich im Vorhinein wenigstens ein Bisschen mit der Sprache auseinanderzusetzen – gerade, wenn man ein internistisches Fach wählt. Ich hatte das Glück, einen sehr Englisch – affinen Professor an meiner Seite zu haben, und auch im OP ist die Hemmschwelle mit Sprachbarriere etwas geringer als in nicht-schneidenden

Fächern. Trotzdem würde ich nicht unbedingt empfehlen, ohne jegliche Kenntnisse sein PJ in Südkorea abzuleisten.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Da ich mein chirurgisches PJ-Tertial in Seoul abgeleistet habe, verbrachte ich eine Vielzahl meiner Tage mit meinem zuständigen Professor im OP. Oftmals durfte ich mich mit einwaschen und an den Tisch und meinem Mentor war es sehr wichtig, dass ich etwaige OP Techniken auch selbst üben konnte. Dazu muss ich sagen, dass es koreanischen Studenten selten bis gar nicht erlaubt ist, steril mit am Tisch zu stehen, sondern sie bis zur Assistenzarztzeit, nur eine beobachtende Rolle einnehmen. Dementsprechend sind in Korea viele Professoren gerne überrascht, wenn Studenten mit dem generellen Verhalten am Tisch vertraut sind, womit man sehr schnell einen guten Eindruck macht.

Besonders war es denke ich, dass es in unserem Operationssaal dem Standard entsprach, vor jeder Operation, die Prozedur theoretisch durchzusprechen und aktuelle Zahlen und Daten zu diskutieren. Besonders aufgefallen ist mir hierbei der Fokus auf den aktuellen Stand der Wissenschaft. Sowohl heimische Studenten als auch ich wurden mehrfach aufgefordert, gestellte Fragen selbst nachzurecherchieren und dann auf Grundlage der gefundenen Veröffentlichungen mit dem Professor auszudiskutieren. Den unglaublichen Fokus, der hier auf das Erlernen kritischen medizinischen Denkens gelegt wird, möchte ich dabei ganz besonders positiv hervorheben.

Rein zeitlich muss ich aber sagen, dass ich oft sehr früh nach Hause geschickt wurde, meistens aber mit einem neuen Lehrbuch in der Hand oder 4 neuen Papern, die ich doch gerne zur Vorbereitung auf den nächsten Tag zu lesen hätte. Zudem hat mir mein zuständiger Professor direkt in der ersten Woche angeboten, ein Review mit ihm zu schreiben, um mich im wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Ein „Nein“ wäre dabei aber völlig okay gewesen und es wurde kein Druck zur Mitarbeit ausgeübt. Trotzdem war es den Lehrenden auch immer wichtig, dass das PJ in Südkorea nicht nur eine Möglichkeit zur medizinischen Weiterbildung ist sondern auch eine Möglichkeit zur Charakterstärkung und kultureller Erfahrung. Mir wurde häufig angeboten, nicht das Wochenende einen Tag zu verlängern, um das Land noch etwas besser kennenlernen zu können und etwas herum zu reisen.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Sowohl bei mir als auch bei einer Freundin, die ebenfalls das chirurgische Tertial an der Korean University abgeleistet hat, problemlos

9. Freizeit und Alltag

Wie oben bereits erwähnt wurde mir viel die Möglichkeit ergeben, Korea auch außerhalb der Klinik kennenzulernen. Ich bin zudem auch 2 Wochen vor Beginn meines Tertials angereist, um die Zeit noch etwas zu nutzen, ohne Druck das Land zu erkunden.

Korea ist ein Land, in dem man alles hat, den Alltag kriegt man mit allerlei Aktivitäten gut gefüllt und gerade Seoul als Weltstadt ist dabei sehr erfahren im Umgang mit Touristen. Ich persönlich fand es manchmal schwer, wirklich „Kultur“ zu finden und nicht von einer Touristenfalle in die Nächste zu stolpern, aber auch da sind die Kollegen in der Klinik unglaublich hilfsbereit, um einen an die richtigen Stellen zu bringen. Ich habe unglaublich viele Tipps und Anregungen dazu bekommen, was ich in meiner Zeit in Korea noch zu erleben habe.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Ich persönlich habe Korea als unglaublich zuvorkommendes und freundliches Land wahrgenommen. Ich habe mich noch nie in einem Land so sicher gefühlt – die Kriminalrate ist niedrig, es gibt auch auf dem Wohnungsmarkt so gut wie keine Scams und generell ist Höflichkeit (zumindest vorne herum) ein Teil der Koreanischen Kultur. Tatsächlich möchte ich auch hier noch einmal betonen, dass grundsätzliche Sprachkenntnisse in Koreanisch wirklich von Vorteil wären, da deutlich weniger Menschen Englisch sprechen, bzw. sich trauen, Englisch zu sprechen, als ich im Vorhinein erwartet hatte. Das könnte im Alltag einige unangenehme Begegnungen ersparen.

Dazu kommt auch, dass ich als „Foreigner“ Frau auch einmal zur Vorsicht aufrufen möchte. Europäische Frauen gelten hier in Seoul – gerade in Partymeilen wie Itaewon und Hongdae als sehr offen und dementsprechend leicht zu haben, was bei vielen Freunden dort auch zu entsprechenden Auseinandersetzungen geführt hat. Auch wenn ihr in einem fremden Land seid, lasst euch da bitte nicht unter kriegen ☺

11. Persönliches Fazit

Ich muss sagen, dass ich mein Auslandsaufenthalt in Südkorea schon mit einer gewissen Erwartungshaltung angetreten hatte, aber es war doch in allen Belangen anders, als ich es mir hätte vorstellen können. Auf der einen Seite muss ich nochmal sagen, dass es etwas sehr optimistisch war, ohne irgendwelche Sprachkenntnisse in dieses Land zu reisen und ich weiß nicht, ob ich mich noch einmal dafür entscheiden würde bzw. ob ich den Sprachkurs im Vorhinein nicht doch ernster hätte nehmen sollen. Gerade wenn man mit dem Anspruch nach Südkorea kommt, fachlich und medizinisch möglichst viel zu lernen, würde ich das auf jeden Fall berücksichtigen – in internistischen Fächern noch mehr, als in der Chirurgie – da so sowohl der Patientenkontakt als auch der Austausch mit anderen Ärzten und Studenten natürlich immens limitiert ist.

Generell muss ich aber sagen, würde ich ein Auslandstertial in der Chirurgie in Südkorea jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat, sich dafür zu bewerben. Ich finde, in Südkorea erlebt man eine ganz andere wissenschaftliche Begeisterung für das Fach, wie es uns in Deutschland selten gelehrt wird, und durch das junge Alter dieses Landes wird auch Veränderung und Innovation deutlich leichter angenommen, als es vielleicht in anderen Ländern der Fall ist. Gerade was auch die Verwendung von Robotic Künstlicher Intelligenz in der Chirurgie angeht, ist die südkoreanische Medizin wirklich unglaublich beeindruckend.

ONLINE-KURSE

- 12. Online-Kurse** (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?) - Keine